



An den Grossen Rat

22.5555.02

PD/P225555

Basel, 21. Dezember 2022

Regierungsratsbeschluss vom 20. Dezember 2022

Interpellation Nr. 133 Corinne Eymann-Baier betreffend kann das #RHYLAX-Team zur Lösung des Partylärmproblems am Rheinufer und in der Innenstadt beitragen?

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 7. Dezember 2022)

«Auf gewissen Abschnitten des Rheinbords und an Hotspots in der Innenstadt ist der Partylärm während der Nacht und sonntags ein grosses Problem für die Anwohnenden. Nacht-ruhestörungen können zwar über Telefon 117 gemeldet werden, doch die Polizei muss Prioritäten setzen und die liegen richtigerweise bei der Sicherheit.

Mit dem Ziel, die Polizeiarbeit am Rheinufer zu ergänzen, initiierte der Verein Rheinpromenade Kleinbasel VRK, gemeinsam mit der Kantons- und Stadtentwicklung, vor vier Jahren das Pilotprojekt #RHYLAX-Team am Kleinbasler Rheinufer. Vermittlerinnen und Vermittler sollten die unterschiedlichen Anspruchsgruppen am Rheinufer zu einem respekt- und rücksichtsvollen Zusammenleben animieren und über geltende Regelungen informieren. Das #RHYLAX-Team ist Teil der Plakat- und Social-Media-Kampagne #RHYLAX des Kantons.

Während im ersten Jahr zwei #RHYLAX-Teams an allen Tagen der Woche abends bis nach Mitternacht auf der Kleinbasler Rheinpromenade unterwegs waren, wurden in den drei Folgejahren die Einsatzzeiten aus Kostengründen reduziert. Im Sommer 2022 war nur noch ein einziges #RHYLAX-Team freitags und samstags von 18.00 Uhr bis Mitternacht unterwegs. Weil das Einsatzgebiet gleichzeitig auch auf das Grossbasler Rheinufer ausgedehnt wurde, reduzierte sich die Wirkung stark. Nur ganz wenige Einsatzstunden fielen auf die Zeit während der Nacht- und Sonntagsruhe. Anwohnende konnten keinen Nutzen zur Verhinderung von Nachtruhestörung erkennen.

Der Regierungsrat hat beschlossen, die Aktion #RHYLAX-Team für die Jahre 2023 bis 2025 weiterzuführen und er hat dafür jährlich 80'000 Franken im Budget eingestellt. Die Patrouillentätigkeit soll ein externer Anbieter übernehmen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Einsatzstunden von Vermittlungs-/Ordnungsteams können mit den bewilligten 80'000 Franken geleistet werden?
2. Wird die Abwendung von Nachtruhestörung zum Einsatzthema von #RHYLAX-Team gehören?
 - a. Falls ja, mit welchen Mitteln und mit welchen Einsatzzeiten während der Nachtruhe?
 - b. Falls nein, wer kümmert sich sonst um das Verhindern des nächtlichen Partylärms am Rheinufer und anderen Hotspots?
3. Wird der externe Anbieter verpflichtet, Personal mit ausgewiesener Fachkompetenz im sozialen Bereich oder im Bereich Sicherheit/Ordnung, wie z.B. zeitweise in Gartenbädern, einzusetzen?
4. Falls Fachleute mit Schwerpunkt Sozialarbeit eingesetzt werden sollen: macht Sozialarbeit bei nächtlichem Lärm, der meist durch hohen Alkoholkonsum verursacht wird, überhaupt Sinn?
5. Am Birskopf auf Birsfelder-Seite gilt ein Betretungsverbot, das von Securitas-Patrouillen von 22 Uhr bis 3 Uhr durchgesetzt wird. Steht der Kanton Basel-Stadt mit Birsfelden in Verbindung, um die Anstrengungen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung beidseits der Birs zu koordinieren?

6. Wäre es denkbar, dass in Basel – wie in Birsfelden – die Securitas bei Nachtruhestörungen angerufen werden kann, um die unterbesetzte Polizei zu entlasten?
7. In Zürich, Luzern, Zug und anderen Städten wurden schon früher Dienste für Sicherheit und Prävention an den Seeufern und an Hotspots eingerichtet. Steht der Kanton Basel-Stadt mit den Zuständigen dieser Städte in Verbindung, um von deren Erfahrungen zu profitieren?
Corinne Eymann-Baier»

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. Einleitung

Die Nutzung des öffentlichen Raums unterliegt in Basel einer hohen Dynamik mit zunehmendem Interessensdruck. Ein Blick auf andere Deutschschweizer Städte zeigt, dass der Umgang mit den unerwünschten Begleiterscheinungen in stark frequentierten öffentlichen Räumen entsprechende Massnahmen benötigt. Die Städte Zürich, Luzern und Bern setzen beispielsweise ganzjährig und täglich eine sogenannte SIP (Sicherheit, Intervention und Prävention; in Bern heisst der Dienst Pinto) ein. Dabei werden aufsuchende Sozialarbeit mit einem Ordnungsdienst (ohne polizeiliche Kompetenzen) kombiniert. In St. Gallen ist die Quartier- und Jugendpolizei auch im öffentlichen Raum präventiv tätig und über Social Media (Aktion «Gemeinsam mit Respekt») sowie auch mit Plakaten wird zum überlegten Umgang mit dem öffentlichen Raum sensibilisiert.

In Basel hat insbesondere das Rheinbord zwischen Schwarzwald- und Dreirosenbrücke eine hohe Anziehungskraft. Andere Plätze in der Innenstadt und in den Quartieren sind je nach Jahreszeit ebenfalls stark frequentiert, was auch dort zu negativen Begleiterscheinungen und Nutzungskonflikten im Zusammenhang mit Lärm- und Geruchsbelästigungen, Abfall und Littering führen kann. Die Vermittlungsarbeit im öffentlichen Raum hat zur Stärkung des Dialogs und der gegenseitigen Rücksichtnahme am Rheinbord und damit zu einer Verbesserung des Sicherheitsempfindens und der Aufenthaltsqualität beigetragen. Vor diesem Hintergrund hat der Regierungsrat das Präsidialdepartement beauftragt, eine geeignete Organisation mit der operativen Weiterführung der Vermittlungsarbeit der #RHYLAX-Teams zu beauftragen. Eine entsprechende Ausschreibung läuft bis Mitte Januar 2023.

2. Zu den einzelnen Fragen

1. *Wie viele Einsatzstunden von Vermittlungs-/Ordnungsteams können mit den bewilligten 80'000 Franken geleistet werden?*

Die Vermittlerinnen und Vermittler der #RHYLAX-Teams sollen mindestens 600 Einsatzstunden leisten.

2. *Wird die Abwendung von Nachtruhestörung zum Einsatzthema von #RHYLAX-Team gehören?*
 - a. *Falls ja, mit welchen Mitteln und mit welchen Einsatzzeiten während der Nachtruhe?*

Die Vermittlerinnen und Vermittler der #RHYLAX-Team sind bis maximal 24 Uhr im Einsatz. Sie können durch die aufsuchende Vermittlungsarbeit und direkte Ansprache von Personen, die sich insbesondere betreffend Lärm rücksichtslos gegenüber ihrem Umfeld verhalten, einen präventiven Beitrag zur Reduktion von Nachtruhestörung ab 23 Uhr leisten.

- b. *Falls nein, wer kümmert sich sonst um das Verhindern des nächtlichen Partylärms am Rheinufer und anderen Hotspots?*

Nachtruhestörungen nach 23 Uhr können der Kantonspolizei gemeldet werden, welche im Rahmen ihrer Möglichkeiten reagiert. Die Kantonspolizei ist ebenfalls bemüht, präventiv den Dialog zu suchen und dadurch Nachtruhestörungen entgegenzuwirken. Für weitere Ausführungen wird auf die Antworten zu den Fragen 5 und 6 verwiesen.

3. *Wird der externe Anbieter verpflichtet, Personal mit ausgewiesener Fachkompetenz im sozialen Bereich oder im Bereich Sicherheit/Ordnung, wie z.B. zeitweise in Gartenbädern, einzusetzen?*

Ja, diese Anforderungen sind in der Ausschreibung berücksichtigt.

4. *Falls Fachleute mit Schwerpunkt Sozialarbeit eingesetzt werden sollen: macht Sozialarbeit bei nächtlichem Lärm, der meist durch hohen Alkoholkonsum verursacht wird, überhaupt Sinn?*

Die Pilotphase #RHYLAX-Team hat gezeigt, dass ab einer gewissen Zeit und mit steigendem Alkoholkonsum eine Vermittlungsarbeit zwischen aufsuchender Sozialarbeit und Ordnungsdienst kaum einen Nutzen stiftet. Aus diesem Grund ist der Einsatz der #RHYLAX-Team bis 24 Uhr begrenzt. Anschliessend ist die Kantonspolizei bei nächtlichen Störungen im Einsatz.

5. *Am Birskopf auf Birsfelder-Seite gilt ein Betretungsverbot, das von Securitas-Patrouillen von 22 Uhr bis 3 Uhr durchgesetzt wird. Steht der Kanton Basel-Stadt mit Birsfelden in Verbindung, um die Anstrengungen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung beidseits der Birs zu koordinieren?*

Die Kantonspolizei Basel-Stadt steht sowohl mit der Gemeinde Birsfelden wie auch mit der Securitas in konstruktivem Austausch bezüglich der Situation am Birsköpfli. Vollständig verhindern lässt sich eine gewisse Verlagerung auf baselstädtischen Boden nach 22 Uhr nicht. Die Kantonspolizei ist im Rahmen der normalen Patrouillentätigkeit am Birsköpfli präsent und führt zusätzlich in den Sommermonaten auch gezielte Schwerpunktaktionen durch. Der präventive Ansatz steht dabei im Vordergrund. Ziel ist es, Jugendliche und junge Erwachsene proaktiv anzusprechen und ihnen Informationen zu den Themen Zivilcourage, Rücksicht und respektvolles Zusammenleben, Alkoholkonsum, Lärm, Littering, Vandalismus und Verschmutzung mit auf den Weg zu geben. Neben den präventiven Angeboten kann die Kantonspolizei – wenn notwendig – auch repressive Massnahmen ergreifen, in den Sommermonaten sind Einsatzkräfte des «Einsatzelement Brennpunkt» präsent. Zum Einsatz kommen am Birsköpfli auch mobile Beleuchtungselemente. Diese werden situationsbedingt in Betrieb genommen, beispielsweise kann die Dunkelheit nach kleineren Eskalationen oder bei angespannter Stimmung leicht reduziert werden, was bereits spürbare Auswirkungen auf die Stimmung vor Ort zur Folge hat.

6. *Wäre es denkbar, dass in Basel – wie in Birsfelden – die Securitas bei Nachtruhestörungen angerufen werden kann, um die unterbesetzte Polizei zu entlasten?*

Birsfelden bezieht die Securitas ein, um ein Betretungsverbot durchzusetzen. Der Regierungsrat ist der Ansicht, dass die baselstädtische Seite des Birsköpfli als öffentlicher Raum zugänglich bleiben soll. Das #RHYLAX-Team und die Kantonspolizei arbeiten darauf hin, rund um das Birsköpfli ein Miteinander und Nebeneinander der verschiedenen Interessen zu ermöglichen – und die Kantonspolizei ist gemäss ihrem hoheitlichen Auftrag für Sicherheit und Ordnung zuständig. Die bis dato eingesetzte Kombination aus dem #RHYLAX-Team sowie präventiven und repressiven Massnahmen seitens Kantonspolizei bewährt sich aus Sicht des Regierungsrats.

7. *In Zürich, Luzern, Zug und anderen Städten wurden schon früher Dienste für Sicherheit und Prävention an den Seeufern und an Hotspots eingerichtet. Steht der Kanton Basel-Stadt mit den Zuständigen dieser Städte in Verbindung, um von deren Erfahrungen zu profitieren?*

Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus anderen Städten werden im Umgang mit nächtlich stark frequentiertem öffentlichen Raum berücksichtigt. Ein regelmässiger Austausch mit anderen Städten findet unter anderem zum Thema Nachtleben über den Schweizerischen Städteverband statt.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Lukas Engelberger
Vizepräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin